

TECHNIKUM KUFSTEIN: EINE TIROLER BILDUNGSSTÄTTE STELLT SICH VOR

Aus Dualität wird Trialität

Im Zuge der Technologie-Offensive entstand in Kufstein das Techniker-Zentrum mit einem komplett neuen Konzept. Als regionales Kompetenzzentrum ist hier sowohl das Technikum Kufstein, das bfi, als auch der Business-Park Grissemann beheimatet. Seit Oktober können hier die Mechatronik-Lehrlinge Tirols ihren theoretischen Teil der dualen Ausbildung absolvieren.

von Katharina Ötzbrugger



Technikum Kufstein: Eine multifunktionale Lernfabrik, wo, neben der dualen Ausbildung durch Schule und Betriebe, auch Weiterbildung und Trainings stattfinden.

Er hat die Mechanik, Elektronik und Informatik fest im Griff. Er ist „der“ Generalist im Betrieb, der, sollte es mal drunter und drüber gehen, den Überblick bewahrt. Er erkennt das Problem, weiß wie damit umgegangen werden soll und, falls auch er einmal ansteht, wird eben ein Spezialist geholt. Aber er weiß welchen. Auch ist er oftmals der Einzige auf weiter Flur, der die unterschiedlichen Kommunikationsformen der jeweiligen Berufsgruppen beherrscht. Wie wir aus der Realität wissen, treffen in den einzelnen Arbeitsprozessen auch Menschen verschiedenster Berufsgruppen aufeinander, die anders gestikulieren und artikulieren, mit Sprache verschieden umgehen und sich manchmal untereinander

schwer verstehen können. In diesem Fall kann „er“ als Bindeglied fungieren. Die Rede ist vom Mechatroniker.

Was macht einen Mechatroniker aus? Welchen Nutzen kann er stiften? Die ausgebildete Mechatroniker sind die Generalisten, die in einem Unternehmen vielerorts einsetzbar sind. Sie haben eine breit angelegte Grundausbildung genossen und dabei etwas ganz Grundlegendes gelernt, nämlich das, wie sie an eine Sache herangehen und damit umgehen sollen. Sie haben in ihrer Ausbildung sowohl Teilbereiche aus der Elektronik und Elektrotechnik als auch Inhalte aus der Informatik und der Mechanik vermittelt bekommen. Die Ausbildung befähigt sie dazu, aus mechanischen, elektrischen sowie elektro-

nischen Elementen mechatronische Systeme entstehen zu lassen. So gehören zu den Aufgaben eines Mechatronikers die Montage und das Aufstellen einer Anlagen oder einer Maschine beim Kunden, das Verlegen der notwendigen Versorgungsleitungen, weiters die Inbetriebnahme und Instandhaltung der Anlage sowie das Programmieren und Installieren der dazu gehörigen Software. Sie sind beim Ausbau einer elektronischen, pneumatischen sowie hydraulischen Anlagen mit vertreten, können sie bedienen, sie warten und, sollten sie fehlerhaft laufen, den Defekt eruieren und beheben. Die Aufgabenstellung und die Arbeitsstruktur laufen, egal wo sie eingesetzt werden, immer nach demselben Muster ab. Genau diese hohe Flexibilität und dieser bunte Mix machen einen Mechatroniker aus. Insbesondere für kleine Unternehmen oftmals ein enormer Vorteil.

Die Tiroler Mechatroniker-Lehrlinge werden ab nun auch theoretisch vor Ort ausgebildet. Mechatroniker werden vor allem von Fertigungsbetrieben von elektronischen Anlagen sowie Herstellern von industriellen Prozesssteuerungseinrichtungen benötigt, aber auch von Firmen, die sich mit dem Fahrzeugbau im Schienenwesen und im Luftraum beschäftigen. Weiters findet man Mechatroniker auch im Handwerk (zum Beispiel in der Metallbranche) oder in der Stahl- und Elektroindustrie vor. Im Bundesland Tirol sind die meisten solcher technisch orientierten Unternehmungen im Unterinntal angesiedelt. Das war damals auch einer der Gründe, warum im Rahmen der im Jahr 2009 vom Land Tirol initiierten Technologie-Offensive die Wahl für den Standort des neuen Techniker-



Flexible High-Tech-Laboren: Neben den fünf modernst ausgestatteten Laboren sind zwei Klassenzimmer und Hand- und Maschinenarbeitsplätze vorhanden.

Zentrums auf Kufstein fiel. Dies sei eine logische Schlussfolgerung hieße es, da ja zwei Drittel aller technisch orientierten Fertigungsbetriebe Tirols unterhalb Innsbrucks liegen. So wurde im vergangenen Jahr das technische Bildungszentrum zur Wirklichkeit. Mit der Eröffnung des Technikums Kufstein am 8. Oktober 2009 sind auch die Zeiten vorbei, in denen Tiroler Mechatronik-Lehrlinge den theoretischen Teil ihrer dreieinhalbjährigen Ausbildung außerhalb ihres Bundeslandes Tirol ablegen müssen. Ein Pendeln in die nächstgelegene Berufsschule nach Linz oder in eine andere Stadt gehört nun der Vergangenheit an. Seither werden am Technikum Kufstein die technischen Nachwuchskräfte bzw. die heiß begehrten Fachkräfte von morgen ausgebildet. Sie werden hier in modern ausgestatteten High-Tech-Labors, die auf dem neuesten Stand der Technik sind, geschult. Die fünf dafür zuständigen Labors sind so konzipiert, dass die Arbeitsplätze je nach Thema und Stoffgebiet flexibel umwandelbar und die Wände trenn- und verstellbar sind. Damit wurde die Basis für eine multifunktionale Nutzung der Werkstätten und High-Tech-Labors geschaffen. Es versteht sich von selbst, dass alle Räumlichkeiten der insgesamt 1.000 Quadratmeterfläche (inklusive Bfi Tirol) mit modernsten Präsentationstechniken vom Feinsten ausgestattet sind. Die aktu-

ellsten Ausgaben der Lehr- und Lernsoftware können über das lokale W-lan und den daran angeschlossenen Laptops jederzeit abgerufen werden. Darüber hinaus sind alle Räumlichkeiten des Gebäudes hell und lichtdurchflutet und vollkommen klimatisiert.

Das Technikum Kufstein als multifunktionale Lernfabrik. Das Technikum in Kufstein kann mit einem völlig anderen als sonst üblichen Konzept aufwarten. Es ist allgemein betrachtet ein regionales Kompetenz-Zentrum für angewandtes technisches Ingenieurwesen mit dem Schwerpunkt auf der Mechatronik. Der Geschäftsführer des Technikum Kufstein Mag. Heinrich Lechner spricht hier von einer Triadität, von einer so genannten multifunktionalen Lernfabrik, wo ergänzende Bildung oder zusätzliche Trainings, neben den bekannten dualen Ausbildungen durch Schulen und Betriebe, von einer dritten Bildungsinstitution wahrgenommen wird. Das Technikum Kufstein ist eine Stätte, wo technisch orientierte schulische sowie berufliche Bildung im Sinne von lebenslangem Lernen erfolgt, Seminare und Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für jedermann beginnen beim Lehrling über den Schüler bis hin zum Angestellten und Unternehmer; weiters werden Maßnahmen für Unternehmen der Region unabhängig der Staatsgrenze geboten werden. So berichtet Herr Lechner,

dass zum Beispiel der TÜV Südbayern in den Räumlichkeiten des Technikum Kufstein einige Firmenschulungen durchführen lassen.

Erfolgreicher Start. Mit der Gründung der Technikum Kufstein GmbH wurden die Voraussetzungen geschaffen dass ab Herbst 2009 die Tiroler Fachberufsschule für Wirtschaft und Technik mit der Fachausbildung Mechatronik in Kufstein starten konnte. Der theoretische Unterricht findet weiterhin am Sitz der Tiroler Fachberufsschule in Kufstein in der Toblacher Strasse 4 statt, der praktische Laborunterricht wird aber im Technikum Kufstein durchgeführt. Das erste Lehrjahr 2009/2010 konnte erfolgreich mit 27 Mechatronik-Lehrlingen absolviert werden. Die Anmeldungen für den zweiten Lehrgang finden bereits statt, die Nachfrage nach dieser zukunftsorientierten Berufsausbildung ist sowohl aus der Industrie, wie auch aus dem Gewerbe ungebrochen groß.



Zur Person
Mag. Heinrich Lechner

Nach der Höheren Technischen Lehranstalt Sparte Maschinenbau und absolviertem Betriebswirtschaftslehre-Studium ver-

schlug es Heinrich Lechner vorerst zum Kristall-Imperium Swarovski in Wattens (Produktmanager), dann zur Firma Fama Maschinenbau in Bozen (Kaufmännischer Leiter mit Prokura) bis er dann im Jahr 1982 die Firma Viking mit Sitz in Langkampff gründete und bis 2007 dort in der Geschäftsführung tätig war. Seit einigen Jahren gibt er sein Wissen speziell zu Marketing-Themen in Form von Vorträgen und Lehrveranstaltungen (Wifi Unternehmerakademie, Management Center Innsbruck, FH Kufstein) an Nachwuchsführungskräfte und Wirtschaftler weiter. Nebenbei agiert Herr Lechner als selbstständiger Unternehmensberater mit Schwerpunkt Marketing. Seit 1. März 2009 ist der Wirtschafts-Experte nun Geschäftsführer der Technikum Kufstein GmbH und erhielt für seine bisherigen Verdienste das Ehrenzeichen der Stadt Kufstein.